



für die Beschäftigten bei Bayer Wuppertal

Versetzungskarussell in den Betrieben

Wiederholt sollen Mitarbeiter kurzfristig von PH-P Betrieb 5 in andere Elberfelder Betriebe verschoben werden, um nach einigen Monaten voraussichtlich erneut versetzt zu werden.

Weitere Mitarbeiter aus anderen Betrieben müssen in den nächsten Monaten versorgt werden, weil deren Betriebe geschlossen werden (PF, PH 2, PH 6).

Gleichzeitig wird zumindest in den PH-P Betrieben 2 und 7 Mehrarbeit im großen Umfang geleistet. Diese Situation ist für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen und für den Betriebsrat unbefriedigend und nicht akzeptabel.

Deshalb hat die Belegschaftsliste diesen Antrag in den Betriebsrat / Personalausschuß eingebracht:

Der Betriebsrat fordert eine verbindliche Personalplanungs-Vorlage für die nächsten 12 Monate für die gesamte Elberfelder Produktion (PH und PF) sowie weitere, betroffene Bereiche.

Die Personalplanung wird monatlich bzw. bei Planungsänderungen oder Bedarf aktualisiert und dem Betriebsrat erläutert. Bis zur Vorlage einer verbindlichen Personalplanung für die Elberfelder Produktion werden keine personellen Maßnahmen bzw. Arbeitszeitänderungen durchgeführt.

Sollten in Zukunft Personalengpässe bestehen, werden in erster Linie Mitarbeiter aus Elberfelder Betrieben versorgt. Sollten nach einvernehmlicher Meinung mit dem Betriebsrat keine Mitarbeiter zur Verfügung stehen, wird von extern (auch andere Bayer-Werke) befristet eingestellt, wobei bei jeder Maßnahme geprüft wird, ob diese Verträge nicht in unbefristete umgewandelt werden können.

Mehrarbeit wird in jeder Form vermieden.

Sollten in Zukunft Personalüberhänge entstehen, werden erst alle innerbetrieblichen Möglichkeiten geprüft, um Versetzungen zu vermeiden. Hierzu zählt insbesondere Arbeitszeitverkürzung in 5 Schicht (Reduzierung der AGS), keine Mehrarbeit.

Sollten Versetzungen dennoch nötig sein, werden den betroffenen Mitarbeitern in erster Linie adäquate Arbeitsplätze in der Elberfelder Produktion angeboten.

1. Die betroffenen Mitarbeiter erhalten eine Nettoentgeltgarantie incl. Nettozuschlägen. Nettoentgeltverluste entstehen diesen Mitarbeitern auch dann nicht, wenn sie das Schichtsystem wechseln müssen.

2. Versetzungen finden auf freiwilliger Basis statt. Sollten sich nicht genügend Freiwillige melden, wird gemeinsam mit dem Betriebsrat eine Sozialauswahl (Alter, Betriebszugehörigkeit, Schwerbehinderung, Familie, usw.) erstellt. Die Arbeitsplätze werden den Mitarbeitern vorgestellt.

3. Bei zeitlich befristeten Personalüberhängen wird den zu versetzenden Mitarbeitern eine schriftliche Rückkehrgarantie in ihren alten Arbeitsbereich mit gleichen Bedingun-

gen gegeben. Die Rückkehrgarantie beinhaltet, daß die betroffenen Mitarbeiter gegen ihren Willen bei der nächsten Versetzungsaktion nicht versetzt werden können. Das Versetzungsverbot sollte sich mindestens auf 2 Jahre erstrecken.

4. Die Urlaubsplanung bleibt bei der Versetzung unberührt. Es dürfen nicht mehr Urlaubstage in Rechnung gestellt werden als für die Urlaubsnahme im alten Bereich nötig war.

5. Für die Versetzungsaktion PH 5 nach PH 7 bzw. PH 4/6 sollte die Einführung des Profiteams bis zur Rückkehr der betroffenen Mitarbeiter nach PH 5 verschoben werden, da sonst die versetzten Mitarbeiter nicht beteiligt werden.

6. Mitarbeitern, die aus betrieblichen Gründen den Betrieb wechseln, bekommen nach 3 Monaten eine IEZ von 5000,-DM.



Ergebnis :

Ohne schriftliche Zusagen der Personalabteilung oder Pharma-Produktionsleitung stimmte der Personalausschuß der Versetzung von 10 Mitarbeitern mit Mehrheit zu.

Mündlich wurden dem Betriebsrat von der Personal- und Produktionsleitung lediglich folgende Zusagen gegeben:

1. Rückkehrgarantie nach PH 5
2. Keine Nachteile bei Urlaub, Urlaubsplanung und Entgelt

Unseren Forderungen nach verbindlichen, schriftlichen Regelungen für die auch zukünftig zu erwartenden Personalverschiebungen wurde bislang keine Rechnung getragen.

Umorganisationen in der Pharma *

PH-TO soll mit QA und Logistik ein neues Ressort "Operations" bilden.

Die genaue Struktur des neuen Bereiches ist aber noch unklar. Die Führungsstrukturen sollen angepasst, die operative Analytik an TO angebunden werden. Rechtlich aber soll die Analytik eigenständig bleiben. Alles läuft unter der Prämisse Effizienzsteigerung und Kostensparnis, weniger Personal kann die Folge sein.

Größere Umstrukturierungen sind für den Bereich Pharma PD vorgesehen.

Bereits seit Anfang 1998 wurde der Bereich PD durchleuchtet und vermeintliche Schwachstellen benannt. Mit dem Antritt des neuen PD-

Leiters, Herrn Dr. Armstrong, soll ab dem 1.7. sich bereits einiges ändern, vieles noch folgen:

Die 4 PDU's CV und CNS sowie AI und RD werden zu 2 neuen PDU's zusammengelegt. Sie verbleiben (trotz aller Gerüchte) in Wuppertal, ebenso der Bereich Marketing.

Das Ressourcenmanagement soll um ein Portfoliomanagement erweitert werden.

Die CPM's (Cipro, Adalat, Glucobay, Moxifloxacin, Lipobay, Metrifonat und neu: Natrecor) werden unter einer neuen Leitung zusammengefasst.

Ziel ist eine bessere Kosteneffizienz und flexible weltweite PD-Organisation. Deshalb wurden 8 Teams gebildet, die möglichst schnell verschiedene Optimierungsvorstellungen bearbeiten sollen.

Unterstützt werden sie dabei durch die externe Firma Theron Buissenes Consulting.

Ein neuer Bereich Life-Science Naturprodukte (LSC-NP) wurde aus verschiedenen Bereichen neu gegründet :

Die Elberfelder Abteilung PH-R NASP sowie Bereiche aus der Pflanzenschutzforschung und der Zentralen Forschung bilden diesen neuen Bereich. Die Abteilung LSC-NP ist dem Forschungsleiter Pharma direkt unterstellt. Mit zukünftig 41 Mitarbeitern werden 17 Mitarbeiterinnen aus NASP (Elberfeld) und 12 MitarbeiterInnen aus PF/ZF (Monheim) sowie 12 zusätzliche Stellen (davon 8 in Elberfeld) in der neuen Abteilung arbeiten. Notwendige Ausschreibungen werden im 2. Halbjahr erwartet, zum 1.1.99 soll die Umorganisation abgeschlossen sein.

* Artikel wurde in "FZ-chinesisch" verfasst, wir bitten um Verständnis.(die Red.)

"SAP schlägt zu"

Rationalisierung im Rechnungswesen

Am 14. Mai informierte der Leiter der Betriebsabrechnung/ Rechnungswesen den Betriebsrat über die vorgesehenen Umstrukturierungen. Im Zuge der Einführung von SAP sollen die Rechnungsprüfungen aller Werke zentral in Leverkusen zusammengefasst werden. Die Betriebsabrechnungen der einzelnen Werke werden dann zum Teil aufgelöst. Die neue Aufbauorganisation soll ab Mitte 1998 binnen 4 Jahren umgesetzt sein.

Insgesamt sollen von den heute über 600 Beschäftigten in der AG 160 Stellen in 4 Jahren abgebaut werden.

Die heute in Elberfeld beschäftigten 19,17 Kolleginnen und Kollegen sollen von der personellen Ausdünnung nicht betroffen sein. Allerdings soll die Gruppe Rechnungsprüfung mit 7,5 Mitarbeiterjahren bis Dezember 2001 nach Leverkusen verlagert sein. Sollten aus sozialen Gründen MitarbeiterInnen nicht versetzt werden können, müssen andere Arbeitsplätze in Elberfeld angeboten werden.



Betriebsräte der Belegschaftsliste; V.i.S.d.P.M. Kellermann, Friedr.-Ebert-Str. Haan (namentlich gezeichnete Beiträge oder Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder)

Klaus Annuß, PH Ökologie, Geb. 52, Tel. 7307;

Ulrich Franz, WID, Geb. 459, Tel. 4475

Eike Gardlo, PH-R MST, Geb. 405, Tel.: 8403

Peter Großmann, PH TR, Geb. 90, Tel. 2462

Siegbert Hufschmidt, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. (0202)36-7543

Helmut Prill, Hauptwerkstatt/Revision, Geb. 156, Tel. 2220

Björn Reitz, PH QA-QW, Geb. 302, Tel. 2319

Michael Schmidt-Kießling, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. (0202)36-2546

Sabine Steiner, VE Chemie, Geb. 64, Tel. 7457

Gerd-Peter Zielezinski, PH 2, Geb. 16/17, Tel. 7582

Erste Ersatzmitglieder:

Michael Groß, Klinische Pharmakologie, Geb. 405, Tel. 8310

Ralf Hochwald, PH TR, Geb. 90, Tel. 7683

Zusammenarbeit im Betriebsrat? Nur dummes Geschwätz!

Wir drucken hier die Ergebnisse der verschiedensten Wahlen ab, die in den letzten Wochen im Betriebsrat vorgenommen wurden. Für die meisten Funktionen hat die Belegschaftsliste ihre Mitarbeit angeboten; erkennbar ist, das über 90% aller Funktionen mit IGBCE-UA Betriebsräten besetzt wurden und dabei die Qualifikation und Erfahrung eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Wir glauben, daß damit das Geschwätz der IGBCE-UA und ihrer Betriebsräte von Zusammenarbeit ausreichend widerlegt wird. Hier wurde die Position der IGBCE-UA-Fraktion aus dem Flugblatt vom 8.04.98 konsequent umgesetzt: **Kein Mandat für die Belegschaftsliste ohne gesetzlichen Anspruch.**

Funktion	Name	Fraktion
Betriebsrats-Vorsitzender	Beumann	IGBCE
stellvertr. Vorsitzender	Comel	IGBCE
Sprecher Betriebs-Ausschuß	Beumann	IGBCE
stellvertr. Sprecher	Comel	IGBCE
Sprecher Personal-Ausschuß	Comel	IGBCE
stellvertr. Sprecherin	Schmidt	UA
WIS-Bearbeiter	Comel	IGBCE
WIS-Bearbeiter	Schmidt	UA
Sprecher Neue Technologien	Bernauer	IGBCE
stellvertr. Sprecher	Brinkschulte	IGBCE
Sprecher Entgelt-Ausschuß	Schulte	IGBC
stellvertr. Sprecher	Brinkschulte	IGBCE
Sprecher Sicherheits-Ausschuß	Bergmann	IGBCE
stellvertr. Sprecherin	Jakobs	IGBCE
Sprecher Jugend-u. Bildung	Langhammer	IGBCE
stellvertr. Sprecher	Jakobs	IGBCE
Sprecher Sozial-Ausschuß	Pauschel	UA
stellvertr. Sprecher	v. Lehn	IGBCE
Sprecher Bayer-Ideen-Pool	v. Lehn	IGBCE
stellvertr. Sprecher *	Pauschel	UA
Sprecherin Chancengleichheit	Schmidt	UA
stellvertr. Sprecherin	Jakobs	IGBCE
Sprecher Schicht-Ausschuß	Zielezinski	Belegschaftsliste
stellvertr. Sprecher	Löser	UA
Gesamtbetriebsrat	Beumann	IGBCE
Gesamtbetriebsrat	Schmidt	UA
Gesamtbetriebsrat	Comel	IGBCE
GBR-Komm. Fremdfirmen	Pauschel	UA
GBR-Komm. Richtbeispiele °	Schmidt-Kießling	Belegschaftsliste
GBR-Komm. Drogenscreening °	Reitz	Belegschaftsliste
GBR-Komm. Sicherheit	Bergmann	IGBCE
GBR-Komm. Sicherheit	Jakobs	IGBCE
GBR-Komm. Chancengleichheit	Schmidt	UA
GBR-Komm. Chancengleichheit	Jakobs	IGBCE
GBR-Komm. Entgelt	Bergmann	IGBCE
GBR-Komm. Entgelt	Schulte	IGBCE
GBR-Komm. Personal	Comel	IGBCE
GBR-Komm. Personal	Schmidt	UA
Arbeitsschutz-Ausschuß	Bergmann	IGBCE
Arbeitsschutz-Ausschuß	Jakobs	IGBCE
Betreuung Intranet	Brinkschulte	IGBCE
Betreuung Intranet	Bernauer	IGBCE
ProfiTeam-Betreuung (GBR)	Langhammer	IGBCE
ProfiTeam-Betreuung (GBR)	Löser	UA
Bayer-Unterstützungs-Kasse*	Comel	IGBCE
Bayer-Unterstützungs-Kasse*	Pauschel	UA

IGBCE = 31 Funktionen
UA = 12 Funktionen
Belegschaftsliste = 3 Funktionen

° Diese Funktionen wurden der Belegschaftsliste zugestanden, weil unserer Meinung nach dort kaum ein für die Belegschaft akzeptables Ergebnis erzielt werden wird.

* Bei Redaktionsschluß noch nicht endgültig abgestimmt, aber erklärt.

**Kein
mensch
ist
illegal**

**Wir tauchen auf !
Demonstration in
Düsseldorf am 13. Juni 98
um 12.00 Uhr,
auf dem Shadowplatz**

Mit Unterstützung der Kampagne "kein mensch ist illegal" protestieren seit Januar über 130 Flüchtlinge in mehr als 20 evangelischen und katholischen Kirchengemeinden NRW's gegen ihre angedrohte Abschiebung. Die meisten von ihnen leben seit vielen Jahren in Deutschland. Doch die Behörden haben sie zu rechtlosen "Illegalen" gemacht. Nun fordern sie Schutz vor Verfolgung, vor Folter und Tod. Die illegalisierten Flüchtlinge haben mit ihrer Aktion einen mutigen Schritt gewagt: Sie verstecken sich nicht länger. Sie setzen sich öffentlich gegen ihre Abschiebung zur Wehr - trotz aller Risiken...

Mittlerweile leben in Deutschland mehr als eine halbe Million "illegaler" Menschen. Menschen, die nicht zurückkehren können in das Land, aus dem sie geflüchtet sind.

Illegalisiert zu leben bedeutet, sich verstecken zu müssen, kein Schulbesuch für die Kinder, kein Arztbesuch im Krankheitsfall.

Die Kampagne "kein Mensch ist illegal" kämpft gegen die Illegalisierung von Flüchtlingen und für ihr Bleiberecht, kämpft gegen Ausgrenzung und menschenfeindlichen Maßnahmen. Wir unterstützen die Forderungen der Flüchtlinge im Kirchenasyl.

Betriebsversammlung - Nein Danke?

Gehören Sie auch zu den ca. 300 unverdrossenen Kolleginnen und Kollegen im Werk an der Wupper oder zu den ca. 200 Mitarbeitern im Forschungszentrum, die immer noch und trotz alledem zu einer Betriebsversammlung gehen?

Anfang Mai war es nach etlichen Monaten wieder soweit:

Die "one-man-show" unseres Betriebsratsvorsitzenden: kein Wort zum Wahl-Ergebnis. Kein Wort zur Zusammenarbeit bzw. Ausgrenzung der Belegschaftsliste. Kein Wort darüber, was der Betriebsrat in den nächsten 4 Jahren machen will.

Peinlich

Stattdessen die ausführliche Erläuterung einer Folie durch unseren Vorsitzenden, daß die Mitarbeiter bei Bayer immer noch mehr verdienen, als in den anderen deutschen Großchemie-Unternehmen -

trotz der auch von ihm mit vereinbarten Entgeltkürzungen. Peinlich.

Der Werksleiter Dr. Bahn Müller bemühte sich dann, wie abgesprochen, die positiven Auswirkungen der "Standortsicherungs-Vereinbarung" so gut wie möglich darzustellen. Auch peinlich.

Ärgerlich wurde es eigentlich erst, als der Werksleiter meinte, auf den Augenunfall einer Kollegin aus Aprath eingehen zu müssen. Mit falschen Informationen wurde hier die falsche Person angegriffen. Besser wäre es gewesen, der Werksleiter hätte sich zur Abwechslung mal an die eigene Nase gepackt (siehe Extra-Artikel auf Seite 5).

Und der Rest der Versammlung ...

Zum niedrigen Bonus, zur mysteriösen Wahlanalyse, zum Drogenscreening, zu allen Problemen,

die der Betriebsrat oder seine Ausschüsse in den letzten Monaten bearbeitet haben (und das waren nicht wenige) kein Wort oder nur unzureichende Antworten. So war es denn auch nur konsequent, daß Koll. Beumann seinen Redebeitrag und damit die gesamte Versammlung im Forschungszentrum wesentlich kürzte.

Unter diesen Umständen halten wir es für nachvollziehbar, wenn immer weniger Kolleginnen und Kollegen Interesse an einer Betriebsversammlung haben.

Und doch halten wir die Versammlungen für wichtig!

Der Betriebsrat und seine Ausschüsse haben in diesen Versammlungen ihre Tätigkeiten darzustellen und mit der Belegschaft zu diskutieren. Schalten Sie sich ein, melden Sie sich zu Wort! Nur eine aktive Belegschaft kann diesen Betriebsrat beeinflussen.

MitarbeiterInnen von Tropon jetzt im Forschungszentrum

Seit Ende April 1998 sind die ersten MitarbeiterInnen der Abteilung PH-R CNS, früher Troponwerke Köln, ins Geb. 500 versetzt. Zwar sind noch nicht alle Umbauarbeiten fertig, dennoch beginnen die 30 Kolleginnen und Kollegen langsam mit ihrer Arbeit. Wir wünschen allen "Neu-Elberfeldern" einen guten Anfang und für ihre berufliche Zukunft alles Gute. Bis zum Jahresende werden weitere ca. 60 MitarbeiterInnen aus Köln folgen.

Dennoch bleibt auch ein fader Beigeschmack der Abteilungsverlagerung: Insbesondere einige TeilzeitarbeiterInnen, für die die Fahrzeit nach Elberfeld bzw. ein Umzug unzumutbar ist, bleiben auf der Strecke und beenden ihre Tätigkeit für Bayer mangels Alternative. Eine positive Personalentwicklung für Bayer Elberfeld geht so auf Kosten der Troponmitarbeiter.



Betriebsrat arbeitet gegen Kollegen!

Wie bereits in den vorherigen Belegschaftsinfos berichtet, ist ein Mitarbeiter nach einer Tortur durch den Werks- und Unternehmensschutz mit einer windigen, nicht zutreffenden Begründung gekündigt worden. Der Kollege hat sich gegen diese Kündigung rechtlich gewehrt: Der erste Termin vor dem Arbeitsgericht, fand am 6.04.98 statt. Hier wurde jedoch nicht verhandelt sondern ein **nächster Termin, der 4.08.98 um 9.00 Uhr am Wuppertaler Arbeitsgericht**, festgelegt. Zwischenzeitlich will Bayer den so

freigewordenen Arbeitsplatz durch eine Werksinterne Stellenausschreibung (WIS) wieder besetzen. Der Personalausschuß wollte die Stelle (einstimmig) nicht vor einer Gerichtsentscheidung neu besetzen. Aber die Rechnung wurde ohne Frau Schmidt gemacht. Nach Rücksprache mit dem Betriebsratsvorsitzenden Beumann sah Frau Schmidt auf einmal keine Möglichkeit mehr, die WIS zu verhindern und dem gekündigten Kollegen den Arbeitsplatz freizuhalten.

Doch genau dies kann eine entscheidende Frage bei der Gerichtsverhandlung sein: Gibt es noch einen freien Arbeitsplatz? Nun kann man spekulieren, warum sich Betriebsräte so verhalten. Unwissenheit kann es eigentlich nicht gewesen sein, sind Schmidt und Beumann doch alte Hasen. Also überlassen wir es den Mitarbeitern, den entsprechenden Schluß aus diesem Vorgehen zu ziehen.

Thema: **Arbeitssicherheit und Augenduschen**

Wer bei Bayer in chemisch / biologischen Laboratorien arbeitet, kennt die Gefahr einer Augenverletzung. Die Richtlinien für sichere Laborarbeit, die Gefahrstoffverordnung und andere Vorschriften weisen auf die Gefahr hin. Das Tragen einer Schutzbrille ist in vielen Bereichen vorgeschrieben.

Trotz diverser Maßnahmen kommt es im täglichen Umgang mit ätzenden oder reizenden Stoffen vor, daß diese ins Auge gelangen. Um den Schaden für den Betroffenen in diesem Fall möglichst niedrig zu halten sind Augenduschen vorgeschrieben. Je länger der Spülvorgang ohne Unterbrechung durchgeführt wird, desto besser.

Neuer Stand der Technik...

Diese Erkenntnis hat die Berufsgenossenschaft Chemie bewogen, vor Jahren den Stand der Technik in Sachen Augenduschen neu zu definieren: Weg von den viel zu schnell verbrauchten Augenspülflaschen --- hin zu an das Trinkwasser angeschlossenen Augenduschen. Diese Augenduschen spülen nach Herausnahme aus einer Gabel automatisch los...solange Trinkwasser vorhanden ist...

Falsche Reaktion ...

Leider nutzte der Werkleiter einen aktuellen Unfall (Augenverätzung)

nicht zu einer Aktion, die Augenspülung auf den Stand der Technik zu bringen, sondern zu anonymen Vorwürfen gegenüber der nicht anwesenden Betroffenen. Diese Vorwürfe halten wir sachlich nicht für gerechtfertigt.

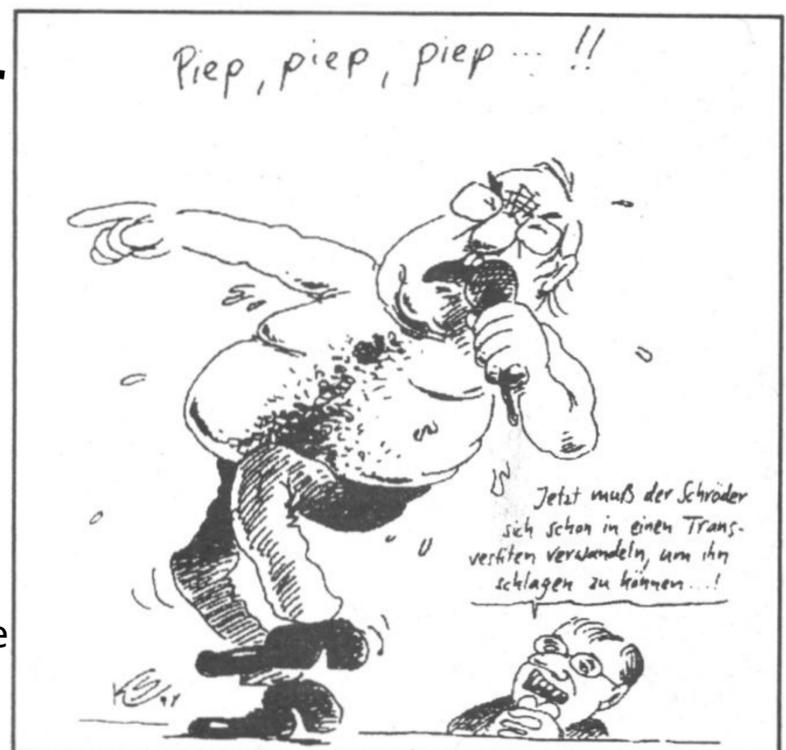
Über den Stil gegenüber Mitarbeitern, die täglich mit ätzenden und giftigen Stoffen umgehen, ließe sich noch einiges sagen.

Nicht reden, sondern handeln !!!

Da aber die Folgen einer Augenkontamination nicht mit Vorwürfen gemildert werden, sondern mit Sicherheitseinrichtungen auf dem aktuellen Stand, stellen wir den im Kasten stehenden Antrag. Weil der "Arbeitsschutz vor Ort" am wirkungsvollsten ist, bitten wir KollegenInnen und Vorgesetzte für ihren Bereich zu prüfen, ob eine Installation von trinkwassergespeisten Augenduschen sinnvoll und möglich ist.

Interessierte können sich z.B. im umgebauten Geb. 500, 456, 64 bereits installierte Augenduschen ansehen.

Die Praxis zeigt, daß der Unterschied in Dauer und Intensität des Spülvorganges, verglichen mit einer Handflasche, entscheidend sein kann für den Erhalt der vollen Sehkraft.



Antrag der Belegschaftsliste an den Betriebsrat:

Der Betriebsrat fordert die Werksleitung auf, gemäß den seit 1993 (Übergangsfrist bis 1996) gültigen Richtlinien (ZH 1/119) der Berufsgenossenschaft Chemische Industrie, den Austausch der Augenspülflaschen gegen trinkwassergespeiste Augenduschen zu organisieren.

Zitat aus der BG-Richtlinie:

"In Laboratorien muß - möglichst im Bereich der Körperdusche oder des Ausgußbeckens - eine mit Trinkwasser gespeiste Augendusche installiert sein. Sie soll beide Augen sofort mit ausreichenden Wassermengen spülen können. Das Stellteil des Ventils muß leicht erreichbar, verwechslungssicher angebracht und leicht zu betätigen sein. Das Ventil darf, einmal geöffnet, nicht selbsttätig schließen."

Tarifabschluß '98

Der Tarifabschluß in der Chemischen Industrie hat kaum zu großen Diskussionen geführt, da von der Höhe des Abschlusses, nach den Erfahrungen der letzten Jahre, viele überrascht wurden. Sieht man davon ab, daß die Laufzeit 14 Monate beträgt (bis Ende April 99) und die nächste Tarifrunde in die Urlaubszeit fällt, hat der Abschluß ein Volumen von 3 % über 12 Monate gerechnet.

Entgelt

Die monatliche Tarifierhöhung beträgt 2,06 % und soll rückwirkend ab 1. März zum 15. Juni gezahlt werden. Dazu kommt eine Einmalzahlung von umgerechnet 0,94 % bezogen auf das tarifliche Entgelt vor der Tarifierhöhung einschließlich

der tariflichen Jahresleistung, z.B. für Tagschichtbeschäftigte $1,1 \times 12,95 = 14,25$ % eines Monatsentgelts. Für Wechselschichtler gibt es 15,8 % und für Vollkontischichtler 18,5 %. Diese Einmalzahlung ist eine dicke Kröte, da sie bei allen Berechnungen von Zulagen nicht berücksichtigt wird. Wer nicht bis Ende April 99 arbeitet, erhält die Einmalzahlung nur anteilig. Bei Bayer soll sie im Juli ausgezahlt werden.

Altersteilzeit

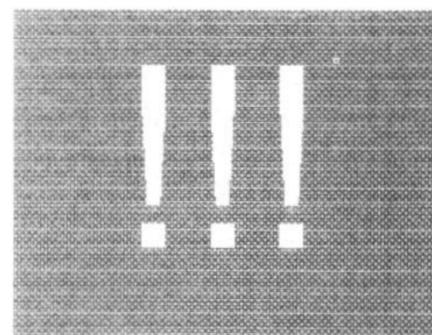
Der Tarifvertrag über Altersteilzeit wurde bis zum 31. Juli 2004 verlängert (Ende der gesetzliche Regelung) und die Altersteilzeit kann auf 10 Jahre ausgedehnt werden, d.h. Leistungen aus dem Tarifvertrag sind bis Juli 2014 möglich. Um

dies umsetzen zu können, muß eine betriebliche Regelung abgeschlossen werden. (Der Bayer-Vorruhestand läuft endgültig am 31. März 1999 aus)

Ab 1.1.1999 wird die vermögenswirksame Leistung auch in die betriebliche Altersversorgung einzahlbar sein. Das geht aber nur, wenn der Arbeitgeber dies anbietet. Inwieweit dies bei Bayer möglich sein wird, ist noch nicht bekannt.

Mit der Verkündung der Zahlen des 1. Quartals konnte jeder erkennen, daß es bei Bayer ordentlich brummt. Umsatz und Gewinn sind auf Rekordniveau. Dieser Tarifabschluß wird daran nicht kratzen.

Entgelttabellen mit den neuen tarifen sind bei den Betriebsrätinnen und KandidatInnen der Belegschaftsliste erhältlich.



Gefährdungsbeurteilungen vor einer Regelung

Es gibt einen Entwurf einer **Gesamtbetriebsvereinbarung zur Umsetzung des neuen Arbeitsschutzgesetzes**. Diese Vereinbarung beinhaltet die besondere Verantwortung des Arbeitgebers wie auch die Information und Einbindung der Beschäftigten.

Dabei werden die Gefährdungen an den einzelnen Arbeitsplätzen und deren Beurteilung mit Checklisten durchgeführt. Die psychischen Belastungsfaktoren werden bei Bayer aber nicht berücksichtigt. Die Berufsgenossenschaft, die sich eingehend mit diesen Kriterien befaßt, erachtet es aber als notwendig, psychische Faktoren in ihren Beurteilungen mit aufzunehmen. Einer der wichtigsten Punkte ist die Einbindung der MitarbeiterInnen vor Ort. Denn sie können besser ihren Arbeitsplatz und dessen Gefährdungspotential beurteilen. Deshalb halten

wir es für notwendig, so viele Kolleginnen und Kollegen wie möglich in die Erfassung und Dokumentation einzubinden. Sie sollten deshalb vor und nach der Gefährdungsbeurteilung umfassend informiert werden.

Der Erfolg eines präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutzes setzt die Einbindung von Werksärzten, Sicherheitsfachkräften und besonders das Fachwissen und die Kompetenz der MitarbeiterInnen voraus.

30% Erhöhung!

Nein nicht beim Entgelt, nicht beim Bonus, sondern nur bei den Preisen in der Kantine für Getränke, z.B. Cola und Limonade in 0,33-er Flaschen.
Nicht wundern, einfach nicht kaufen!

Betriebsratsbüro im Forschungszentrum

Immer wieder stellen wir fest, daß der Betriebsrat die Beschäftigten im Forschungszentrum besser betreuen könnte. **Das Büro des Betriebsrates im Geb 431 Untergeschoß** war häufig nicht besetzt.

Das soll jetzt anders werden. Alle Fraktionen des Betriebsrates haben Besserung angekündigt. Zwischen 8.00 und 12.00 Uhr ist das Büro mindestens durch eine Sekretärin besetzt.

Fortan wird möglichst täglich ein Betriebsrat der Belegschaftsliste im Forschungszentrum zu erreichen sein. Da aber auch Termine außerhalb des Büros wahrgenommen werden, bleibt es sinnvoll, vorab telefonisch anzufragen, wann wer persönlich zu erreichen ist.

Telefon des Betriebsrates im Forschungszentrum:

8261 oder 4050
sowie die Telefon-Nr. unserer freigestellten Betriebsräte:
7543 und 2546

Arbeitslosigkeit hat ein Gesicht

Gelegentlich kann man den Eindruck haben, alles was außerhalb der Firma passiert ist weit weg. Shareholder-Value, internationaler Preisdruck etc. sollen nach dem Willen der Unternehmen unser Denken und Handeln bestimmen.

Wie aber leben die entlassenen Kolleginnen und Kollegen, die gar nicht erst Eingestellten und die jugendlichen Arbeitslosen, die keine Chance auf eine Ausbildung bekommen haben? Niemand, der mit offenen Augen und Ohren durch die Stadt geht, kann behaupten, die Auswirkungen nicht spüren zu

Verkündung der Arbeitslosenzahlen

können.

Als Anfang Mai die letzten Zahlen der Bundesanstalt für Arbeit verkündet wurden, sprach Kohl vollbauchig von der Trendwende. Damit meinte er wohl,

- daß es noch nie so viele Arbeitslose gab,
 - daß noch nie so brutal mit Sozialhilfeempfängern umgegangen wurde,
 - daß fortschreitende Kürzungen im Gesundheitswesen die Gesundheit und Existenz der Armen bedrohen,
 - daß die Unternehmer und Banken nie zuvor so hohe Gewinne machten,
 - daß sie gleichzeitig noch nie so wenig Steuern dafür zahlen mußten.
- Fast zeitgleich wurde dann in Wuppertal bekannt, daß auf Vorlage der Verwaltung im Rahmen der Haushaltskonsolidierung mal eben 8 Mio. DM nur bei den Sozialhilfeempfängern eingespart werden sollen.

Situation in Wuppertal

Im April waren in Wuppertal ca. 20.000 Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen. Damit ging die Arbeitslosen-Quote zwar saisonbedingt um 0,2% auf 12,3% zurück, lag aber immer noch deutlich über dem Landesdurchschnitt. Es werden demnächst bis zu 500 Beschäftigte der Firma Elba dazukommen. Zudem leben in Wuppertal etwa 23.000

Menschen von der Sozialhilfe. Kinder sind besonders betroffen (über 8.000). Das ist jedes 8. Kind in unserer Stadt.



Arbeitslosigkeit, Überschuldung und Armut gehören zusammen

Einkommen aus Erwerbsarbeit ist für die Mehrheit die wichtigste Quelle zur Bestreitung des Lebensunterhaltes. Eine private Risikovorsorge können sich die wenigsten leisten. Die Absicherung von Risiken ist zudem innerhalb der Familie kaum möglich. Somit ist durch den Verlust des Arbeitsplatzes der Abwärtstrend von Arbeitslosigkeit bis zur Einkommensarmut vielfach nicht zu stoppen. Die Haushalte, die sich 1997 in Wuppertal an eine Schuldnerberatung gewandt haben, hatten eine durchschnittliche Überschuldung von DM 42.520.

Nur 52% dieser Haushalte verfügte über ein Arbeitseinkommen und 57% hatten lediglich ein Einkommen von unter 2000.-DM. Hauptauslöser für Armut ist unbestritten die Arbeitslosigkeit. Dies wurde 1996 durch ein Untersuchug der Landesarbeitsämter von NRW und Baden-Württemberg bestätigt.

Als weitere Ursachen wurden sinkende Reallohneinkommen, Scheidung und Krankheit (in dieser Reihenfolge) in dieser Studie festgestellt. Überschuldung und Einkommensarmut führen nicht nur zum völligen finanziellen Zusammenbruch, sondern meist auch zum sozialen Abstieg. Der psychische Druck, der durch die Nichtbewältigung der Situation eintritt, führt zu Problemen am Arbeitsplatz, mit der Wohnung und der Familie. Der Kreis schließt sich.

Soziale Konflikte werden geschürt

Durch mangelnde Perspektiven und einem immer kleiner werdenden Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen werden auch noch soziale Konflikte geschürt. In Sachsen-Anhalt, wo die DVU mit ihren rassistischen Äußerungen einen erschreckend hohen Zuspruch bekommen hat, werden sogar Fakten ignoriert. Mit der Parole "Ausländer raus" und "alle Arbeitsplätze den Deutschen" wird in diesem Bundesland mit einem Ausländeranteil von 1,5% suggeriert, damit sei die über 20%ige Arbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen. Eine Auseinandersetzung mit Inhalten findet nicht mehr statt, geschweige denn die mit den Verursachern.

Das Schimpfen auf Minderheiten (?) oder den vermeintlich sozial Schwächeren nutzt nichts. Wir sollten immer die wahren Schuldigen im Auge behalten und sie nicht aus ihrer Verantwortung entlassen.



Werksicherheit - Schlank bis auf die Knochen ?

...Jetzt wird auch noch der Hundekuchen eingespart !!!

■ Eigentlich sollte es nur für den Zeitraum der Baumaßnahme sein: Die Sanierung des Biokanals vor Tor 3 (alt: Pfortner 2) von Mitte April bis ca. Juni 98 läßt keine Fahrzeugeinfahrten zu. Kurzerhand entschied die Werkschutzleitung, auch das Personal vom Pfortner abzuziehen - ein Drehtor sollte reichen.

Doch ein Veto des Betriebsrates hielt Herrn Sorge zunächst zurück. Schließlich hatte er doch im Zuge der Errichtung der Drehtore an den Pfortnern vereinbart, daß der alte Pfortner 2 = neu Tor 3 von 6 - 18 Uhr mit einer Werkschutzfachkraft besetzt bleiben soll und Fahrzeugpassagen weiterhin möglich bleiben.

Im Betriebsratsgremium machte der Werkschutzchef aus seinen Plänen keinen Hehl: noch in diesem Jahr will er das **Tor 3 schließen** und nur noch Zu- und Ausgang über Drehkreuz zulassen. Wir werden uns dafür einsetzen, daß die Werkseingänge "menschlich" bleiben und die "Drehtor-Manie" begrenzt wird.

■ Ein neues Drehkreuz soll ca. Mitte Juli '98 an dem neuen Parkplatzabschnitt im FZ zwischen dem Sportplatz und Geb. 552 installiert werden.

■ Auch in **Gebäude 308** soll ein weiteres Drehtor in Betrieb gehen: Das Mittagessen soll vor unberechtigtem Zugang von der Friedrich-Ebert-Straße geschützt werden. Die Beschäftigten, die bislang den Pfortner in Geb. 308 besetzten, sind anderweitig verplant worden: Sie dürfen jetzt die Besucher von Tor 1 aus herumfahren - seit Besucher nur noch über diesen Pfortner ins Werk dürfen.

So schafft sich die Werkschutzleitung eigene Zwänge und lobt sich dann selbst über Werksgrenzen hinweg. Jetzt soll dieses Besuchersystem auch in anderen Werken Einzug halten.

Im Rahmen von Kundenorientierung sollten mal die betroffenen Bereiche und die Besucher zu den neuen Regelungen befragt werden...

■ Der Werkschutz stellt sich eine Erweiterung der Öffnungszeiten der Drehtore vor, will aber im Gegenzug über eine **ständige Kameraüberwachung** reden. Dabei wurde vom Betriebsrat nie einer limitierten Öffnungszeit der Tore zugestimmt, das war die Idee des Werkschutzes. Mit ständig aktivierter Kamera wäre auch besser zu erkennen, wer wann was vom Metzger oder aus der

Pizzeria besorgt.

■ Die Regelungen der **gekennzeichneten Parkzonen** auf den Flächen rund um das Forschungszentrum sollen neu überdacht werden.

■ Die **3 Dienststunden** der Werksicherheit sollen "entlassen" werden. Durch technische Zäunsicherungsmaßnahmen wird die Hundestreife nach Auffassung von Herrn Sorge überflüssig. Die Hundeführer sollen die Entgeltzuschläge für diese Zusatzaufgabe kurzfristig verlieren.

■ Last but not least will Herr Sorge den MitarbeiterInnen im Pfortner Forschungszentrum wieder ein neues Arbeitszeitmodell nahelegen: **Gleitzeit über 24 Stunden statt 5-Schicht**. Zwar haben die betroffenen KollegInnen ein solches Konzept mit eindeutiger Mehrheit abgelehnt, das hindert die Werkschutzleitung wenig, es über den Betriebsrat erneut zu versuchen.

Für diese Fragen hat der Betriebsrat eine **Verhandlungsgruppe** gebildet, der die Betriebsräte Kurt Bernauer, Harald Pauschel und Michael Schmidt-Kießling angehören.

Diese Zeitung ist auf Umweltschutzpapier gedruckt worden!

Vielen Dank an alle, die mit ihrer Spende geholfen haben, diese Zeitung zu erstellen! Unsere Konto-Nr.: 4760625 Commerzbank Wpt., BLZ 33040001, Kennwort: Hochwald/Belegschaftsinfo

